

Stephanie Weiss-Brummer

**Der Schutz älterer Menschen
durch das Strafrecht**



Nomos

Nomos Universitätsschriften

Recht

Band 981

Stephanie Weiss-Brummer

Der Schutz älterer Menschen durch das Strafrecht



Nomos



Onlineversion
Nomos eLibrary

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Diss., Ludwig-Maximilians-Universität, 2020

u.d.T.: Der Schutz „älterer Menschen“ durch das Strafrecht

ISBN 978-3-8487-7800-3 (Print)

ISBN 978-3-7489-2204-9 (ePDF)

1. Auflage 2021

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im November 2019 von der Ludwig-Maximilians-Universität München als Dissertation angenommen, das Rigorosum fand sodann am 23.06.2020 statt. Rechtsprechung und Schrifttum sind bis zur Einreichung der Dissertation im November 2019 berücksichtigt worden. Nach Einreichung des Manuskripts wurde dieses nur noch in formaler Hinsicht überarbeitet, insbesondere die Anführungszeichen im Titel gestrichen sowie ein Abbildungsverzeichnis ergänzt.

Mein Dank gilt in besonderem Maße meiner Doktormutter, Frau Prof. Dr. Petra Wittig, für ihre hervorragende Betreuung, das zügig erstellte Gutachten und ihre Bereitschaft die mündliche Prüfung pandemiebedingt online abzuhalten. Ebenfalls bedanken möchte mich bei Herrn Prof. Dr. Ralf Kölbel für die außerordentlich schnelle Erstellung des Zweitgutachtens sowie bei Herrn Prof. Dr. Armin Engländer für seine freundliche Mitwirkung in der Prüfungskommission.

Dank gebührt auch allen anderen Personen, die mich in vielfältiger Weise bei der Arbeit an dieser Dissertation unterstützt haben, sei es durch Anregungen, Tipps, Kritik, seelische Unterstützung oder einfach nur Ablenkung. In diesem Zusammenhang möchte ich meinem Onkel Franz-Xaver Weiss-Brummer meinen ganz herzlichen Dank für das Korrekturlesen der Arbeit aussprechen. Zudem bin ich meiner Freundin Dr. Rita Vavra außerordentlich dankbar dafür, dass sie stets ein offenes Ohr, einen hilfreichen Ratschlag und motivierende Worte für mich parat hatte. Mein ganz besonderer Dank gilt meinem Freund Dr. Markus Jobst für seine empathische und liebevolle Unterstützung sowie unermüdliche moralische Aufbauarbeit.

Mein größter Dank gilt allerdings meinen Eltern, die mich bereits während meiner Ausbildung immer unterstützt und in meinem Weg bestärkt haben. So auch während der Zeit meiner Promotion, in der sie stets vollstes Vertrauen in mich und das Gelingen des Dissertationsprojekts zeigten.

München, Oktober 2020

Stephanie Weiss-Brummer

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	19
Abkürzungsverzeichnis	23
1. Teil: Problemaufriss und Gang der Untersuchung	27
A. Problemaufriss	27
B. Gang der Untersuchung	31
2. Teil: Empirisch kriminologischer-Forschungsstand	34
A. Ältere Menschen im Allgemeinen	34
I. Anteil in der Bevölkerung	34
II. Erwerbstätigkeit und Finanzen	35
III. Körper und Geist	38
IV. Lebensumstände	46
V. Gerontologische Altersmodelle	48
B. Ältere Menschen als Opfer von Viktimisierungen	52
I. Begriffsdefinition Viktimisierung	53
II. Ältere Menschen als Opfer der Gesellschaft	54
1. Konzept der Großfamilie vs. Kernfamilie	54
2. Situation in Deutschland	56
III. Ältere Menschen als Opfer von Straftaten	60
1. Grundsätzlich geringe Gefährdung einer Viktimisierung	61
a) Gewalt(delikte) zu Lasten älterer Menschen	61
aa) Allgemeines	61
bb) Begriffsbestimmung	62
aaa) Klassische Gewaltdelikte	63
bbb) Gewalt im sozialen Nahraum	64
b) Klassische Gewaltdelikte	67
aa) Gewaltdelikte insgesamt	67
aaa) Hellfeld	67
bbb) Dunkelfeld	70
(1) Nationale Studien	70
(2) Internationale Studien	71

Inhaltsverzeichnis

bb)	Körperverletzungsdelikte und Delikte gegen die persönliche Freiheit	72
cc)	Mord und Totschlag	74
aaa)	Datenlage	74
bbb)	Tatumstände von Tötungsdelikten an älteren Menschen	76
c)	Gewalt im sozialen Nahraum	83
aa)	zu Lasten nicht pflegebedürftiger älterer Menschen	83
aaa)	Studie in sieben europäischen Ländern aus den Jahren 2008 bis 2010	85
bbb)	„Intimate Partner Violence against older Women in Europe“-Studie	86
ccc)	Mind the Gap!-Studie	88
ddd)	Studie des LKA Niedersachens	92
eee)	Fazit	92
bb)	zu Lasten pflegebedürftiger älterer Menschen	94
aaa)	in Privathaushalten	96
bbb)	in stationären Einrichtungen	100
ccc)	in Krankenhäusern	101
ddd)	Folgen von Gewalt in der Pflege	101
eee)	Serientötungen	102
fff)	Zusammenfassung	106
d)	Mögliche Gründe für grundsätzlich niedrige Viktimisierungsrate	107
aa)	Geringere Attraktivität als Opfer	107
bb)	Schwer zu erreichende Opfergruppe	109
2.	Ausnahmen und Besonderheiten	113
a)	Tötungsdelikte	113
aa)	Geringer Versuchsanteil	114
aaa)	Datenlage	114
bbb)	Erklärungsansätze	116
bb)	Verdacht des Bestehens eines Dunkelfeldes bei Tötungsdelikten	117
cc)	Fahrlässige Tötung	123
dd)	Raubmord	127
aaa)	Inländische Daten	127
bbb)	Ausländische Daten	131
ccc)	Mögliche Gründe für diese Ausnahme	132
b)	Misshandlung von Schutzbefohlenen	133

c) Handtaschenraub	135
aa) Hellfeld	135
bb) Dunkelfeldforschung und ausländische Studien	138
cc) Mögliche Gründe für diese Ausnahme	139
d) Sonstige Eigentums- und Vermögensdelikte	140
aa) Studien	140
aaa) Nationale Studien	140
(1) Trickdiebstähle	140
(2) Diebstahl und Betrug	141
(3) Raub und Diebstahl in Wohnungen	142
(4) Tatumstände täuschungsbasierter Delikte	143
bbb) Internationale Studien	144
ccc) Vermutung eines hohen Dunkelfeldes	146
bb) Typische Vorgehensweisen bei Eigentums- und Vermögensdelikten gegen ältere Menschen	147
aaa) Einzeltrick	147
bbb) Schockanruf	150
ccc) Inobhutnahme von Geld durch falsche Amtsträger	151
ddd) Angeblich notwendige Handwerkerleistungen	152
eee) Teppich- und Lederjackentrick	153
fff) Verschiedene Formen von Trickdiebstählen	154
(1) Geldwechseltrick	154
(2) Verschiedene Arten von Trickdiebstählen in der Wohnung	154
ggg) Ausnutzen einer Vertrauensposition	156
hhh) Sog. Kaffeefahrten	157
iii) Fragwürdige Geschäftspraktiken	158
jjj) Zusammenfassung	159
cc) Mögliche Gründe für diese Ausnahme	160
aaa) Vorhandene Vermögenswerte	160
bbb) Wohn- und Lebenssituation	160
ccc) Altersgruppenspezifische Persönlichkeitsmerkmale	161
ddd) Körperliche und kognitive Schwächen	162
eee) Ängste bezüglich der Lebenssituation	163
fff) Nachtatverhalten	164
ggg) Fazit	164

Inhaltsverzeichnis

e) Sexualdelikte	165
aa) Datenlage	166
bb) Tatmerkmale	169
cc) Dunkelfeld	171
dd) Ergebnis	174
f) Multivikimisierung	174
g) Zwischenergebnis	175
3. Kritik an Statistiken und Studien	176
a) Unzureichende Datenaufschlüsselung in der PKS	176
b) Beeinflussbarkeit der PKS-Daten von Verhalten der Polizei und Opfer	178
aa) Registrierungsverhalten der Polizei	178
bb) Anzeigebereitschaft der Opfer	180
c) Erreichbarkeit und Kommunikationsmöglichkeiten im Rahmen von Viktimisierungssurveys	185
d) Fazit	186
4. Ältere Menschen und Polizeiarbeit	187
5. Ergebnis	188
IV. Folgen einer Straftat für ältere Menschen	190
1. Begriffsbestimmung: Folgen einer Tat	190
a) Viktimisierungskosten	191
b) Reaktionsmöglichkeiten	191
2. Psychische Folgen	194
a) Stärkere psychische Folgen	194
aa) Grundsätzliches	194
bb) Assimilative und akkomodative Bewältigungsmechanismen	196
b) Besonders große Kriminalitätsfurcht	200
aa) Der Begriff Kriminalitätsfurcht	201
bb) Das Viktimisierungs-Furcht-Paradoxon	202
aaa) Der Begriff „Viktimisierungs-Furcht- Paradoxon“	202
bbb) Kritik am Viktimisierungs-Furcht- Paradoxon	203
(1) Die Furcht ist nicht größer	203
(a) kognitive, affektive und expressive Furcht	205
(b) Maßgebender Einfluss anderer Variablen als Alter	210
(c) Weitere Kritikpunkte	217

(aa) Dunkelziffer	217
(bb) Kohorteneffekte	218
(cc) Furcht als etwas schwer Greifbares	218
(2) Erklärungsansätze für höhere expressive Furcht bzw. Meideverhalten	219
(a) Viktimisierungshypothese: Mehr Angst, weil öfter viktimisiert	219
(b) Vulnerabilitätshypothese: Mehr Angst, weil vulnerabel	221
(c) Meideverhalten-/ Lebensstilargument: Seltener Opfer, weil mehr Furcht	222
(d) Mehr Angst, weil zum Teil besonders gefährdet	224
(3) Keine besondere Belastung älterer Menschen durch Furcht	225
(4) Fazit	226
3. Physische Folgen	227
4. Monetäre Folgen	231
5. Fazit	232
V. Überblick über bestehende Maßnahmen zum Schutz älterer Menschen vor Kriminalität	233
1. Präventionsmaßnahmen	233
a) Maßnahmen zur Verhinderung einer Viktimisierung	233
aa) An ältere Menschen adressierte Aufklärungsmaßnahmen	234
bb) Guardianship	236
cc) Kritik	238
b) Maßnahmen zur Verhinderung von Kriminalität im Allgemeinen	240
aa) Gemeinschaftliche Verbrechensprogramme	240
bb) Veränderung der tatsächlichen Umgebung	242
2. Abmilderung der Folgen einer Viktimisierung	242
a) Opferhilfe	242
b) Angstreduktion	245
3. Einflussnahme auf Reaktionen der Strafrechtspflege und ihrer Hilfsorgane	246
4. Ergebnis	247
C. Gesamtergebnis	248

Inhaltsverzeichnis

3. Teil: Rechtlicher Rahmen für einen besonderen strafrechtlichen Schutz älterer Menschen	251
A. Europa- und verfassungsrechtlicher Rahmen für den Erlass von Regelungen zum (strafrechtlichen) Schutz älterer Menschen	251
I. Verfassungsrechtlicher Rechtsrahmen	251
1. Art. 3 Abs. 1 GG	251
a) Ungleichbehandlung von Vergleichsgruppen	252
b) Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	253
aa) Legitimes Ziel	254
bb) Geeignetheit	254
cc) Erforderlichkeit	254
dd) Angemessenheit	255
2. Art. 2 Abs. 2 S. 1 GG	256
II. Europäischer Rechtsrahmen	258
1. Sekundärrecht	259
2. Primärrecht	260
a) Rechtsetzungskompetenz der Europäischen Union im Strafrecht	260
b) Verbot der Altersdiskriminierung als allgemeiner Grundsatz der Union	260
c) Charta der Grundrechte der Europäischen Union	263
aa) Art. 3 Abs. 1 GRCh	263
bb) Art. 6 GRCh	263
cc) Art. 20 GRCh	264
dd) Art. 21 Abs. 1 GRCh	265
ee) Art. 25 GRCh	266
3. Fazit	267
III. Ergebnis	267
B. Strafrechtliche Legitimationsgrundsätze	267
I. Aufgabe und Funktion des Strafrechts	268
1. Rechtsgüterschutz	268
2. Betroffene Rechtsgüter im Rahmen einer Viktimisierung älterer Menschen	269
a) Moral und Tabus als strafrechtlich geschütztes Rechtsgut	269
aa) Allgemeine Begriffsbestimmungen	270
bb) Das grundsätzliche Verhältnis von Strafe und Moral	270
cc) Die Berücksichtigung von Gefühlen im StGB	272

dd) Diverse Vorschläge der Literatur für einschränkende Kriterien	272
aaa) Konzeption des Schutzes der „Rechte anderer“	273
bbb) Bedrohungsgefühle als zusätzliches Kriterium	274
ccc) Unrechtsgehalt im Täterverhalten selbst	275
ddd) Weitere Gedanken	277
ee) Fazit	278
b) Vergleich mit Normen zum Schutz bestimmter Gruppen	278
aa) Vergleich mit Vollstreckungsbeamten	279
bb) Vergleich mit Minderjährigen	281
aaa) Sexualstrafrechtlicher Schutz Minderjähriger	281
(1) Geschützte Rechtsgüter	281
(2) Fazit und Parallele zu älteren Menschen	284
bbb) Sonstige Normen des StGB zum Schutz Minderjähriger	285
(1) Geschützte Rechtsgüter	285
(2) Fazit und Parallele zu älteren Menschen	287
c) Fazit	288
3. Ergebnis	288
II. Sinn und Zweck der Strafe	288
1. Absolute Straftheorien	289
2. Relative Theorien	293
a) Generalprävention	293
b) Spezialprävention	296
c) Kritik an den relativen Theorien	299
d) Empirische Beweisbarkeit der relativen Theorien	300
e) Zusammenfassung relative Theorien	304
3. Vereinigungstheorien	304
a) Vergeltende Vereinigungstheorie	304
b) Präventive Vereinigungstheorie	306
4. Neue (expressive) Straftheorien	307
5. Stellungnahme	309
III. Schuldprinzip	310
1. Strafbegründende Tatschuld	310

Inhaltsverzeichnis

2. Strafzumessungsschuld	312
a) Strafzumessungstheorien	313
aa) Stellenwerttheorie	313
bb) Lehre von der tatproportionalen Strafzumessung	314
cc) Punktstraftheorie	315
dd) Theorie der Strafzumessung als sozialer Gestaltungsakt	316
ee) Spielraumtheorie	316
ff) Stellungnahme	318
b) Ablauf eines Strafzumessungsvorgangs nach der Spielraumtheorie	319
aa) Erster Schritt: Strafraumenbestimmung	319
bb) Zweiter Schritt: Strafzumessung im engeren Sinne	320
c) Schuld i.S.v. § 46 Abs. 1 S. 1 StGB	321
aa) Begriff der Strafzumessungsschuld	321
bb) Komponenten des Erfolgsunrechts und Handlungsunrechts	323
aaa) Handlungsunrecht	324
(1) Objektives Handlungsunrecht	324
(2) Subjektives Handlungsunrecht	325
(3) Nicht tatbestandsmäßiges Vor- und Nachtatverhalten	329
bbb) Erfolgsunrecht	329
(1) Tatbestandsmäßige Folgen	330
(2) Außertatbestandsmäßige Folgen	333
d) Bedeutung des Opfers für präventive Erwägungen im Rahmen der Strafzumessung	334
aa) Spezialprävention	334
aaa) Präventionsbedarf des Täters	334
bbb) Präventionszugänglichkeit des Täters	335
bb) Generalprävention	337
IV. Strafrecht als Ultima Ratio	339
V. Ergebnis	340
C. Gesamtergebnis	340
4. Teil: Diskussion einer besonderen Schutzwürdigkeit älterer Menschen aus normativer Sicht	341
A. Systematische Betrachtungsweise	341

B. Bestand von Handlungsbedarf aus normativer Sicht	342
I. Gewaltdelikte	343
1. Qualitative Betroffenheit	343
a) Altersbedingt schwerere Verletzung	343
aa) Raub gem. §§ 249 ff. StGB	343
bb) Körperverletzungsdelikte gem. §§ 223 ff. StGB	346
cc) Tötungsdelikte	348
dd) Brandstiftungsdelikte gem. §§ 306 ff. StGB	349
ee) Strafzumessung gem. § 46 Abs. 2 StGB	350
ff) Extremfall: auf Bettlägerigkeit beruhende, tödliche Lungenentzündung/-embolie o.Ä.	350
b) Altersbedingt höhere Komplikationsrate bei Verletzungen	358
c) Altersbedingt längere Genesungszeit	359
d) Ingangsetzung einer Abwärtsspirale	359
e) Fazit	360
2. Quantitative Betroffenheit	360
II. Eigentums- und Vermögensdelikte	362
1. Qualitative Betroffenheit	362
aa) Unmittelbare Vermögenseinbußen	362
aaa) Neunzehnter Abschnitt: Diebstahl und Unterschlagung gem. §§ 242 ff. StGB sowie zwanzigster Abschnitt: Raub und Erpressung gem. §§ 249 ff. StGB	362
bbb) Zweiundzwanzigster Abschnitt: Betrug und Untreue gem. § 263 ff. StGB	363
ccc) Strafzumessung gem. § 46 Abs. 2 StGB	364
bb) Mittelbare Vermögenseinbußen	365
2. Quantitative Betroffenheit	366
a) Neunzehnter Abschnitt: Diebstahl und Unterschlagung gem. §§ 242 ff. StGB sowie zwanzigster Abschnitt: Raub und Erpressung gem. §§ 249 ff. StGB	367
b) Zweiundzwanzigster Abschnitt: Betrug und Untreue gem. § 263 ff. bzw. 266 ff. StGB	368
c) Strafzumessung gem. § 46 Abs. 2 StGB	369
C. Gesamtergebnis	369

Inhaltsverzeichnis

5. Teil: Konkrete Vorschläge für die Ausgestaltung eines besonderen Schutzes älterer Opfer	372
A. Bereits vorgebrachte Vorschläge in der Forschungsliteratur	372
I. Überblick über Vorschläge für Maßnahmen außerhalb des StGB	372
a) Maßnahmen zur Verhinderung einer Viktimisierung	372
aa) An ältere Menschen adressierte Aufklärungsmaßnahmen	372
bb) Guardianship	375
cc) Überwachung von sog. Kaffeefahrten	376
dd) Änderungen im Medizinsektor zur Verhinderung von Patiententötungen	376
b) Maßnahmen zur Verhinderung von Kriminalität im Allgemeinen	378
c) Verbesserung der Forschungsmethoden	379
2. Abmilderung der Folgen einer Viktimisierung	380
a) Opferhilfe	380
b) Angstreduktion	380
aa) Vertrauensbildende Maßnahmen	381
bb) Stärkung des Gemeinschaftsgefühls	382
3. Einflussnahme auf Reaktionen der Strafrechtspflege und ihrer Hilfsorgane	382
4. Exkurs: Umgang mit sexueller Gewalt und Nahraumgewalt im Alter	386
5. Exkurs: Umgang mit Gewalt in der häuslichen oder stationären Pflege	392
6. Stellungnahme	395
II. Überblick über Vorschläge für Änderungen im Gesetz	396
1. Gesetzlich normierter Anspruch auf gewaltfreie Pflege	397
2. Änderungen im Strafgesetzbuch	398
a) § 223 StGB	398
b) § 225 StGB	398
c) Ausweitung bedingter Antragsdelikte	399
B. Eigener Ansatz: Frage der Strafzumessung	400
I. Verortung der Problematik in der Strafzumessung	400
II. Konkreter Vorschlag unter Berücksichtigung der Grundsätze der Strafzumessung	401
1. Einstufung des Opfers als alt	403
a) Altersgrenzen im deutschen Recht	404

b) Altersgrenzen im Europarecht	410
c) Altersgrenzen in Statistiken und Studien	411
d) Stellungnahme	415
2. Tat- und/oder erfolgsbezogenes Merkmal	419
a) Ausnutzen einer altersbedingten Abbauerscheinung zur Tatbegehung	419
aa) Altersbedingte Abbauerscheinung	419
bb) Ausnutzen	420
b) Zurechenbare altersbedingte Beeinträchtigung auf der Folgenseite	422
aa) Altersbedingte Beeinträchtigung auf der Folgenseite	422
bb) Zurechenbarkeit	423
C. Gesamtergebnis	425
6. Teil: Fazit und Schlusswort	426
A. Ziel der Untersuchung	426
B. Wesentliche Ergebnisse der Untersuchung	426
I. Klärung der Ausgangsfrage: Quantitative und qualitative Viktimisierung älterer Menschen in Deutschland	426
II. Kritische Betrachtung und Forschungsbedarf	428
III. Notwendigkeit rechtlicher Maßnahmen	430
C. Schlusswort	431
Literaturverzeichnis	433
Bevölkerungsdaten	463

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Nach Alter aufgeschlüsselte Opfergefährdung hinsichtlich Gewaltdelikte	68
Abb. 2:	Opfer von Gewaltdelikten (Vollendung und Versuch): Männer, nach Alter, je 100.000 Einwohner	69
Abb. 3:	Opfer von Gewaltdelikten (Vollendung und Versuch): Frauen, nach Alter, je 100.000 Einwohner	70
Abb. 4:	Nach Alter aufgeschlüsselte Opfergefährdung hinsichtlich Körperverletzungsdelikten i.S.v. §§ 223 – 227, 229 und 231 StGB	73
Abb. 5:	Relative Opfergefährdung Körperverletzung i.S.v. §§ 223 – 227, 229 und 231 StGB nach Alter, verglichen mit über 60-Jährigen	73
Abb. 6:	Relative Opfergefährdung Körperverletzung i.S.v. §§ 223 – 227, 229 und 231 StGB, Männer gegenüber Frauen	74
Abb. 7:	Opfer von Mord und Totschlag (Vollendung und Versuch): Männer, nach Alter, je 100.000 Einwohner	75
Abb. 8:	Opfer von Mord und Totschlag (Vollendung und Versuch): Frauen, nach Alter, je 100.000 Einwohner	75
Abb. 9:	Grundlegende Ergebnisse der Studien zu den Tatumständen von Tötungsdelikten an älteren Menschen	82
Abb. 10a:	Grundlegende Ergebnisse der Studien zu den Tatumständen von Tötungsdelikten an älteren Menschen	115
Abb. 10b:	Mord und Totschlag – Vollendung: Über 60-Jährige, nach Geschlecht, 2013 – 2018	115

Abbildungsverzeichnis

Abb. 11: Opfergefährdung Mord und Totschlag (Vollendung): Gesamt, nach Alter, je 100.000 Einwohner	116
Abb. 12: Relative Opfergefährdung Mord und Totschlag: Frauen gegenüber Männer	116
Abb. 13: Opfergefährdung Fahrlässige Tötung (Vollendung und Versuch): Gesamt, nach Alter und Geschlecht, je 100.000 Einwohner	124
Abb. 14: Relative Opfergefährdung von Frauen gegenüber Männern: Fahrlässige Tötung (Vollendung u. Versuch)	125
Abb. 15: Opfergefährdung Fahrlässige Tötung (Vollendung und Versuch): Gesamt, nach Alter, je 100.000 Einwohner	125
Abb. 16: Relative Opfergefährdung Fahrlässige Tötung (Vollendung und Versuch): Frauen gegenüber Männer	126
Abb. 17: Opfergefährdung Mord in Zusammenhang mit Raubdelikten (Vollendung und Versuch): Gesamt, nach Alter, je 100.000 Einwohner	128
Abb. 18: Opfergefährdung Mord in Zusammenhang mit Raubdelikten (Vollendung und Versuch): Über 60- Jährige, nach Geschlecht, je 100.000 Einwohner	128
Abb. 19: Anteil vollendeter Delikte, Mord in Zusammenhang mit Raubdelikten	129
Abb. 20: Mord in Zusammenhang mit Raubdelikten insgesamt (Vollendung und Versuch), 2013 – 2018	130
Abb. 21: Durchschnittliche Opfergefährdung Mord in Zusammenhang mit Raubdelikten (Vollendung und Versuch, 2013 – 2018), je 100.000 Einwohner	131
Abb. 22: Opfergefährdung Misshandlung Schutzbefohlener (Vollendung und Versuch): Über 60-Jährige, nach Geschlecht, je 100.000 Einwohner	134

Abb. 23: Opfergefährdung Misshandlung Schutzbefohlener (Vollendung und Versuch): Gesamt, nach Alter, je 100.000 Einwohner	134
Abb. 24: Opfergefährdung Handtaschenraub (Vollendung und Versuch): Erwachsene, nach Geschlecht und Alter, je 100.000 Einwohner	136
Abb. 25: Opfergefährdung Handtaschenraub (Vollendung und Versuch): Erwachsene Männer, nach Alter, je 100.000 Einwohner	137
Abb. 26: Prozentualer Anteil Handtaschenraub an Raub allgemein	137
Abb. 27: Opfergefährdung Handtaschenraub (Vollendung und Versuch): Über 60-jährige, nach Alter, je 100.000 Einwohner	138
Abb. 28: Opfergefährdung Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (Vollendung und Versuch): Erwachsene, nach Geschlecht und Alter, je 100.000 Einwohner	167
Abb. 29: Übersicht über quantitative und qualitative Viktimisierungen älterer Menschen	175
Abb. 30: Übersicht über die qualitative Betroffenheit älterer Menschen von Straftaten in psychischer, physischer und monetärer Hinsicht	232

Abkürzungsverzeichnis

a.A.	Andere Ansicht
Abb.	Abbildung
Abs.	Absatz
ADS	Antidiskriminierungsstelle
a.E.	am Ende
a.F.	alte Fassung
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
akt.	aktualisierte
Auftr.	Auftrag
Ausg.	Ausgabe
BayObLG	Bayerisches Oberstes Landesgericht
Bd.	Band
bearb.	bearbeitete
BeckOK	Beck'scher Onlinekommentar
BGH	Bundesgerichtshof
BGHSt.	Entscheidungen des BGH in Strafsachen
BKA	Bundeskriminalamt
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMI	Bundesministerium des Inneren
BMJV	Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
bspw.	beispielsweise
BT-Drucks.	Drucksache des Deutschen Bundestages
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Sammlung der Entscheidungen des BVerfG
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
d.h.	das heißt
d.Vfin.	die Verfasserin
ebd.	Ebenda, ebendort
Ed.	Edition
EG	Europäische Gemeinschaft
Einf.	Einführung
Einl.	Einleitung
erg.	ergänzte
erw.	erweiterte
etc.	et cetera

Abkürzungsverzeichnis

EU	Europäische Union
f.	folgende (Seite)
ff.	Folgende (Seiten)
FS	Festschrift
Fn.	Fußnote
GBE-Beitrag	Beiträge zur Gesundheitsberichtserstattung des Bundes
GG	Grundgesetz
GRCh	Charta der Grundrechte der Europäischen Union
grds.	grundsätzlich
H.	Heft
Hg.	Herausgeber
h.Lit.	herrschende Literatur
h.M.	herrschende Meinung
i. A.	im Auftrag
i.e.S.	im engeren Sinne
Int. J. Law Psychiatry	International Journal of Law and Psychiatry
i.S.v.	im Sinne von
i.V.m.	in Verbindung mit
JA	Juristische Arbeitsblätter
Jg.	Jahrgang
JZ	Juristenzeitung
k.A.	Keine Angabe
KFN	Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.
KFN-FB	KFN-Forschungsbericht
Kh.	Krankenhaus
kma	Klinik Management aktuell
LKA	Landeskriminalamt
LK	Leipziger Kommentar
l. Sp.	linke Spalte
Lit.	Literatur
LG	Landgericht
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
MüKo	Münchener Kommentar
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
Nr.	Nummer
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht
NStZ-RR	NStZ-Rechtsprechungs-Report Strafrecht
NRW	Nordrhein-Westfalen
NZA	Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht
OGZ	Opfergefährdungszahl
OLG	Oberlandesgericht
o.ä.	oder ähnlich
o.Ä.	oder Ähnliche(s)
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik

r. Sp.	rechte Spalte
RegE	Regierungsentwurf
RL	Richtlinie
Rn.	Randnummer
Rspr.	Rechtsprechung
S.	Seite
SGB	Sozialgesetzbuch
SHgZ	Sicherer Hafen oder gefahrvolle Zone?
s.a.	siehe auch
s.o.	siehe oben
sog.	sogenannt
SozR	Sozialrecht
st. Rspr.	ständige Rechtsprechung
StBA	Statistisches Bundesamt
StV	Strafverteidiger
Tab.	Tabelle
u.a.	und andere
Urt.	Urteil
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
usw.	und so weiter
v.	von
vgl.	vergleiche
vs.	versus
u.U.	unter Umständen
überarb.	überarbeitete
verb.	verbessert(e)
vollst.	vollständig
Vorb.	Vorbemerkung
WHO	World Health Organization
z.B.	zum Beispiel
ZBewHi	Zeitschrift Bewährungshilfe
Ztschr. f. Entwicklungspsychologie	Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogi- sche Psychologie
ZfGG	Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie
ZfG	Zeitschrift für Gerontologie
ZKP	Zeitschrift für Klinische Psychologie
ZMP	Zeitschrift für Medizinische Psychologie
ZStW	Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft

